

Palliative Care als politisches Thema

Ein Fraktionspostulat der FDP und ein Postulat aus dem linken Lager fordern Gesamtkonzept

St. Gallen. Im Kanton St. Gallen fehlen Hospize für Sterbende und flächendeckende Angebote für unheilbar Kranke, die eine komplexe und aufwendige Pflege brauchen.

Markus Löliger

SP-Kantonsrätin Ruth Erat fordert in ihrem Postulat, das von 31 weiteren Ratsmitgliedern unterzeichnet ist, eine Palliative Care, die Betreuung und Pflege gemäss der eigenen Biographie der Betroffenen bis zuletzt sicherstellt. Erat verweist dabei auf ein Porträt im St. Galler Tagblatt (Ausgabe vom 30. Mai, «Gesund in einem kranken Körper»). Dieses zeige - so die Kantonsrätin aus Rheineck - dass das heutige Angebot an Palliative Care Mängel aufweise, Lebensqualität bis zuletzt nicht selbstverständlich sei und ein Aufenthalt in einem Pflegeheim auch finanziell überfordern könne.

Das Postulat will deshalb von der Regierung die Angebote an Langzeit-Einrichtungen wie Pflegeheimen, die Rolle der Akutspitäler als Kompetenzzentren und die Leistungen von Brückenangeboten geklärt haben. Zudem sollen die Möglichkeiten eines «finanzierbaren Pflegeheim-Aufenthalts für jüngere Menschen» aufgezeigt werden.

Hospiz als Alternative prüfen

Das FDP-Postulat liegt auf der gleichen Linie und fordert ebenfalls ein Gesamtkonzept für palliative Pflege. Die Freisinnigen wollen zudem die Möglichkeiten verschiedener alternativer Langzeit-Einrichtungen aufgezeigt haben. Insbesondere soll das Modell des Hospizes als Alternative für die Langzeitpflege im Rahmen eines Gesamtkonzeptes geklärt werden.

Während die Linke vor allem die Finanzierbarkeit im Langzeit-Pflegebereich aus Betroffenen-Sicht geklärt haben will, verlangen die Freisinnigen, dass auch die Sicht der Leistungserbringer aufgezeigt und die Frage der Abgeltung von Leistungen beantwortet wird.

Struktur vorhanden, aber . . .

Beide Postulate anerkennen, dass es im Kanton bereits gute Angebote in Palliativpflege gibt: Die Palliativstationen im Kantonsspital St. Gallen und in den Spitälern Walenstadt und Flawil; der flächendeckende palliative Brückendienst sowie Palliativ-Konzepte in einzelnen Pflegeheimen, die auch Betten speziell für diesen Bereich anbieten.

Was insbesondere mangle, heisst es in beiden Postulaten übereinstimmend, seien Angebote für jüngere unheilbar Kranke. Pflegeheime seien zwar oft die einzige Lösung für eine stationäre Betreuung, aber weder den speziellen psychosozialen Bedürfnissen noch der individuellen Situation angepasst, in der sich jüngere Menschen befänden.

Ausstellung Palliative Care

In der Junisession hat der Kantonsrat 40 000 Franken aus dem Lotteriefonds für die Ausstellung «Palliative Care - Lebensqualität bis zuletzt» bewilligt. Die Ausstellung vermittelt im März 2008 im Kulturraum der Pfalz in St. Gallen Idee und Inhalt von Palliative Care. Es ist eine umfassende palliative (lindernde) Betreuung für Menschen, die unter einer schweren, fortschreitenden, unheilbaren oder chronischen Krankheit leiden. Die fürsorgliche Betreuung erfolgt interdisziplinär. (lö)

